



Quartal 3/2008
Zwischenbericht

Gruppe Deutsche Börse: Wichtige Kennzahlen

		3. Quartal zum		Geschäftsjahr zum		
		30. Sep. 2008	30. Sep. 2007	30. Sep. 2008	30. Sep. 2007	
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung						
Umsatzerlöse	Mio. €	616,1	561,9	1.846,1	1.647,5	
Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft	Mio. €	55,7	59,2	179,2	167,3	
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Wertminderungsaufwand für Geschäfts- oder Firmenwerte (EBITA)	Mio. €	385,0	368,3	1.185,9	990,4	
Konzern-Periodenüberschuss	Mio. €	257,3	238,2	810,9	641,2	
Konzern-Kapitalflussrechnung						
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	231,9	371,4	906,2	771,7	
Konzernbilanz (zum 30. September)						
Eigenkapital	Mio. €	2.917,4	2.407,6	2.917,4	2.407,6	
Bilanzsumme	Mio. €	133.964,1	93.655,9	133.964,1	93.655,9	
Kennzahlen des Geschäfts						
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)	€	1,35	1,23	4,23	3,30	
Cashflow je Aktie aus laufender Geschäftstätigkeit (unverwässert und verwässert)	€	1,22	1,91	4,73	3,97	
Kennzahlen der Märkte						
Xetra						
Zahl der Transaktionen	Mio.	55,8	48,7	162,0	129,0	
Handelsvolumen (Einfachzählung)	Mrd. €	540,3	657,8	1.685,2	1.866,4	
Präsenzhandel						
Handelsvolumen (Einfachzählung) ¹⁾	Mrd. €	17,8	26,9	55,6	85,6	
Scoach						
Handelsvolumen (Einfachzählung) ²⁾	Mrd. €	17,0	18,1	49,1	57,7	
Eurex						
Zahl der gehandelten Kontrakte ³⁾	Mio.	811,7	708,1	2.463,0	2.031,1	
Clearstream						
Wert der verwahrten Wertpapiere (Periodendurchschnitt) ⁴⁾	international	Mrd. €	5.293	4.899	5.061	4.768
	im Inland	Mrd. €	5.554	5.759	5.640	5.791
Zahl der Transaktionen ⁴⁾	international	Mio.	6,7	7,9	21,7	25,5
	im Inland	Mio.	20,0	23,5	60,9	67,4
Deutsche Börse Aktienkurs						
Eröffnungskurs ⁵⁾	€	71,69	83,75	135,75	69,71	
Höchster Kurs ⁶⁾	€	79,08	98,25	134,66	98,25	
Niedrigster Kurs ⁶⁾	€	56,26	72,73	56,26	68,91	
Schlusskurs (am 30. September)	€	63,87	95,50	63,87	95,50	

1) Ohne Zertifikate und Optionsscheine (jetzt in der Rubrik Scoach)

2) Der Handel mit Scoach-Produkten (Marktplatz Deutschland) wurde im April 2008 auf die Plattform Xetra überführt und wird seitdem als Kundenorderbuchumsatz dargestellt. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst. Die Scoach-Handelsvolumina werden für die Marktplätze Deutschland und Schweiz dargestellt.

3) Inkl. International Securities Exchange Holdings Inc. (ISE)

4) Aufgrund eines neuen statistischen Berichtsverfahrens weichen die Zahlen von den in den Vorperioden dargestellten Informationen ab.

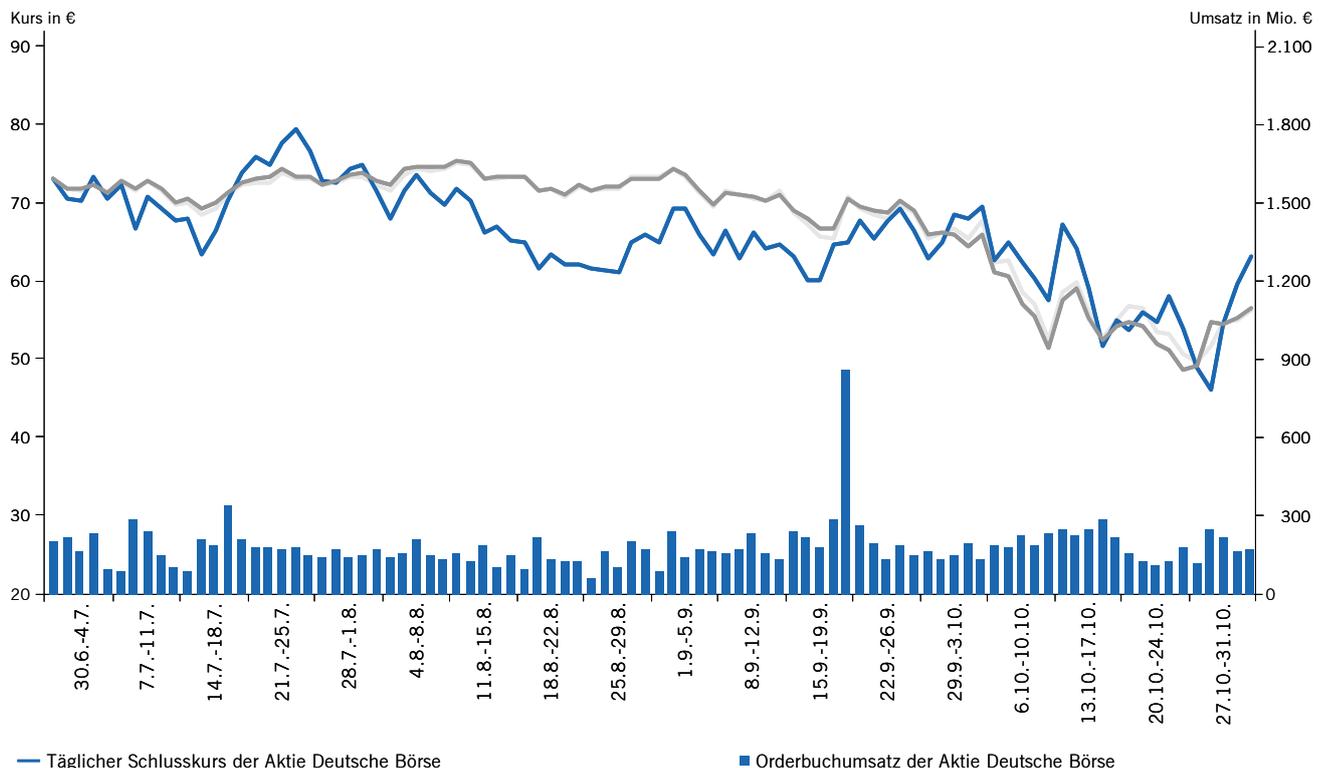
5) Schlusskurs des Vorhandelstages

6) Intraday-Kurs

Erfolgreiches Quartal für die Deutsche Börse: Steigerung von Umsatz und Ergebnis

- Die Umsatzerlöse lagen mit 616,1 Mio. € um 10 Prozent über dem Vorjahr (Q3/2007: 561,9 Mio. €).
- Die Nettozinsenerträge aus dem Bankgeschäft sanken um 6 Prozent auf 55,7 Mio. € (Q3/2007: 59,2 Mio. €).
- Die Gesamtkosten stiegen um 13 Prozent auf 311,2 Mio. € (Q3/2007: 274,5 Mio. €); ohne ISE sanken die Kosten um 2 Prozent.
- Die Gruppe verbesserte ihr Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Wertminderungsaufwand für Geschäfts- oder Firmenwerte (EBITA) um 5 Prozent auf 385,0 Mio. € (Q3/2007: 368,3 Mio. €).
- Währungsverluste von rund 7 Mio. € im Zusammenhang mit der langfristigen ISE-Finanzierung wirkten sich negativ auf das Finanzergebnis aus.
- Das Ergebnis je Aktie stieg um 10 Prozent und betrug 1,35 € bei durchschnittlich 190,7 Mio. Aktien (Q3/2007: 1,23 € bei 194,4 Mio. Aktien).
- Gemessen an Umsatz und EBITA konnte die Gruppe das zweitstärkste Quartal in der Unternehmensgeschichte erzielen.
- Im Zuge der Optimierung ihrer Kapitalstruktur nahm die Deutsche Börse am 1. Juli 2008 ihr Aktienrückkaufprogramm wieder auf und kaufte im dritten Quartal Aktien im Umfang von 200,0 Mio. € wie vorgesehen zurück.

Die Aktie der Deutsche Börse AG seit Beginn des dritten Quartals 2008



1) Indexiert auf den Schlusskurs des 30. Juni 2008

Konzernzwischenlagebericht

Die Deutsche Börse AG hat diesen Zwischenabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, wie sie in der EU anzuwenden sind. Sie ergänzt ihn gemäß Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) um einen Konzernzwischenlagebericht. Dieser berücksichtigt zudem die Regelungen des Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) 16.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Nach Abschluss der Akquisition der International Securities Exchange Holdings Inc. (ISE) im Dezember 2007 wird das Ergebnis der ISE seit dem ersten Quartal 2008 in der Finanzberichterstattung der Gruppe Deutsche Börse voll konsolidiert. Alle Angaben im Zusammenhang mit den Finanzkennzahlen der ISE beziehen sich auf den Teilkonzern ISE einschließlich Integrationskosten und Synergien.

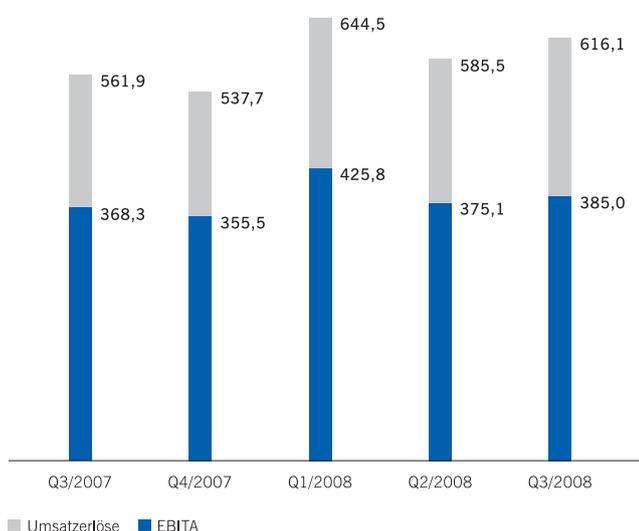
Die Gruppe Deutsche Börse steigerte die Umsatzerlöse im dritten Quartal 2008 um 10 Prozent auf 616,1 Mio. € (Q3/2007: 561,9 Mio. €). Den größten Beitrag zu diesem Anstieg lieferte die ISE, deren Umsatzerlöse sich im dritten Quartal auf 66,1 Mio. € beliefen. Die Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft gingen vor allem aufgrund geringerer Kundenbareinlagen um 6 Prozent auf 55,7 Mio. € zurück (Q3/2007: 59,2 Mio. €).

90 Prozent der Umsatzerlöse inklusive Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft im dritten Quartal 2008 wurden in den drei Segmenten Eurex, Clearstream und Xetra erwirtschaftet. Der Anteil von Eurex betrug 38 Prozent (Q3/2007: 30 Prozent), der Anteil von Clearstream 37 Prozent (Q3/2007: 41 Prozent) und der Anteil von Xetra 15 Prozent (Q3/2007: 18 Prozent). Der Anstieg im Segment Eurex ist weitgehend auf die Einbeziehung der ISE zurückzuführen.

Die Gesamtkosten lagen infolge der zusätzlichen Kosten durch die Konsolidierung der ISE mit 311,2 Mio. € um 13 Prozent über denen des Vorjahresquartals (Q3/2007: 274,5 Mio. €). Die Kosten im Zusammenhang mit der ISE beliefen sich im dritten Quartal 2008 insgesamt auf 42,0 Mio. € und enthalten Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus der Kaufpreiallokation für die ISE-Übernahme in Höhe von 10,1 Mio. €. Bereinigt um die ISE-Kosten ergibt sich eine Reduktion der Gesamtkosten um 2 Prozent. Das stringente Kostenmanagement der Gruppe wirkt sich weiterhin positiv auf die Kosten aus.

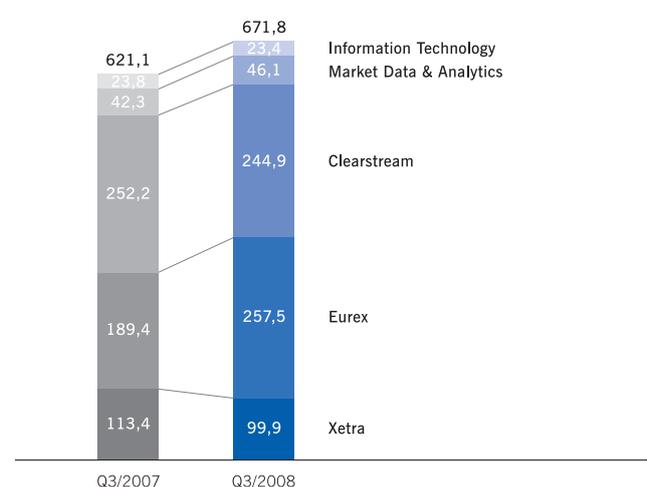
Umsatzerlöse und EBITA nach Quartalen

in Mio. €



Zusammensetzung der Umsatzerlöse nach Segmenten¹⁾

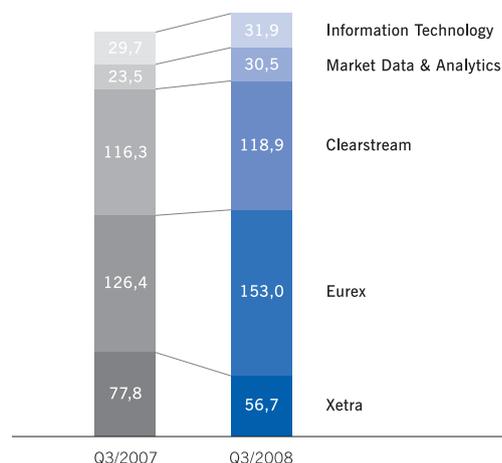
in Mio. €



1) Segment Clearstream: Inkl. Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft

EBITA nach Segmenten

in Mio. €



Das EBITA der Gruppe Deutsche Börse stieg auf 385,0 Mio. €; ein Plus gegenüber dem Vorjahresquartal von 5 Prozent (Q3/2007: 368,3 Mio. €). Der EBITA-Beitrag der ISE lag bei 26,1 Mio. €.

Die Umsatzerlöse aus dem Derivate-, Kassamarkt- und Marktdatengeschäft der ISE werden dem Segment Eurex zugewiesen. Der Anteil der SIX Swiss Exchange AG am Ergebnis nach Steuern des ISE-Teilkonzerns wird im Anteil anderer Gesellschafter ausgewiesen.

Segment Xetra

- Die Umsatzerlöse sanken um 12 Prozent auf 99,9 Mio. € (Q3/2007: 113,4 Mio. €).
- Die Kosten stiegen mit 50,1 Mio. € um 13 Prozent (Q3/2007: 44,5 Mio. €).
- Das EBITA nahm um 27 Prozent ab und belief sich auf 56,7 Mio. € (Q3/2007: 77,8 Mio. €).

Die anhaltende Unsicherheit an den Finanzmärkten und die daraus resultierende Zurückhaltung von Anlegern, insbesondere in den Monaten Juli und August, führten dazu, dass die Handelsvolumina im Kassamarkt im dritten Quartal 2008 hinter den Vorjahreszahlen zurückblieben. Erst im September belebte sich der Handel auf den Marktplätzen. Die Verschärfung der Finanzkrise ab Mitte September führte zu sehr volatilen Markttagen mit hohem Oderaufkommen. Die Zahl der Transaktionen im Xetra®-Handel stieg im dritten Quartal um 15 Prozent

auf 55,8 Mio., allerdings ging das Handelsvolumen um 18 Prozent auf 540,3 Mrd. € zurück. Grund für die uneinheitliche Entwicklung ist vor allem die durchschnittliche Transaktionsgröße, die im dritten Quartal auf 19,4 T € abgenommen hat (Q3/2007: 27,0 T €). Dies liegt zum einen an dem bei 44 Prozent liegenden Anteil des algorithmischen Handels (Q3/2007: 42 Prozent), bei dem die Ordergrößen tendenziell niedriger sind, zum anderen an der geringeren Marktbewertung der Wertpapiere.

Neben den institutionellen Investoren, die vorrangig auf Xetra handeln, verhielten sich insbesondere die Privatanleger in ihren Handelsentscheidungen zurückhaltend. Im Präsenzhandel an der Börse Frankfurt ging das Handelsvolumen im Vergleich zum Vorjahresquartal um 34 Prozent auf 17,8 Mrd. € zurück.

Die Preismodelle im Kassamarkt berücksichtigen sowohl Volumen als auch Anzahl von Handelsaufträgen: Die Handelsentgelte werden pro ausgeführter Order und abhängig vom Orderwert berechnet. Dabei hat der Orderwert aufgrund der Preisstruktur ein größeres Gewicht für den Gesamtumsatz des Segments. Das Preismodell für den algorithmischen Handel auf Xetra wurde mit Wirkung zum 1. September 2008 angepasst. Das Mindestentgelt von 0,60 € für ausgeführte Orders im so genannten Automated Trading Program (ATP) entfällt, die Anzahl der Rabattstufen sowie der maximale Rabattsatz wurden angepasst. Da mit dem neuen Modell kleinteilige und besonders preissensitive algorithmische Orders gefördert werden, geht die Deutsche Börse von einer weiteren Steigerung des ATP-Volumens aus und erwartet eine weitgehende Kompensation des Preiseffekts.

Im Jahresverlauf haben alternative Handelsplattformen ihre Marktposition ausgebaut. Nach derzeitiger Einschätzung führte dies aber nicht zu einem Verlust der auf Xetra gehandelten Volumina der angeschlossenen Marktteilnehmer. Vielmehr scheinen die neuen Anbieter primär Aufträge zusammenzuführen, die zuvor außerbörslich abgewickelt wurden oder neue Handelsvolumina darstellen. So entstehen durch weitere Handelsplattformen zusätzliche Arbitragemöglichkeiten für Handelsteilnehmer und somit insgesamt höhere Handelsvolumina. Insbesondere in turbulenten Zeiten mit sehr hoher Volatilität konnte der börsliche Handel jedoch seine Qualitäten unter Beweis stellen: hohe Liquidität, Sicherheit und Schnelligkeit der Systeme bei Höchstlasten und Schutz vor dem Ausfall der Gegenpartei durch den zentralen Kontrahenten.

Mit der Überführung auf Xetra im April 2008 konnte Scoach auf einen Schlag 100 internationale Handels- teilnehmer in 19 europäischen Ländern dazugewinnen. Scoach steigerte im dritten Quartal seinen Marktanteil im börslichen Handel von strukturierten Produkten auf rund 35 Prozent (Q3/2007: 30 Prozent). Allerdings hat dieser Zugewinn den Rückgang der Handelsaktivität infolge des schlechten Marktumfelds nicht kompensiert. Das Kunden- handelsvolumen in Einfachzählung verringerte sich um 6 Prozent auf 17,0 Mrd. €.

Im Rahmen der Überführung des deutschen Scoach- Handels vom Skontoführerhandel auf die Plattform Xetra wurde die Berichtslogik für die deutschen Orderbuch- umsätze geändert. Demnach wird nur noch der Kunden- orderbuchumsatz dargestellt. Diese Darstellung erleichtert zum einen den Vergleich mit anderen Handelsplattformen für strukturierte Produkte und steht zum anderen in enger Beziehung zum generierten Umsatz.

Kennzahlen des Segments Xetra

Handelsvolumen (Einfachzählung)	Q3/2008 Mrd. €	Q3/2007 Mrd. €	Veränderung %
Xetra®	540,3	657,8	-18
Präsenzhandel ¹⁾	17,8	26,9	-34
Scoach ²⁾	17,0	18,1	-6
Handelsabschlüsse	Mio.	Mio.	%
Xetra (Transaktionen)	55,8	48,7	+15

1) Ohne Zertifikate und Optionsscheine, die in der Zeile für das Joint Venture Scoach ausgewiesen werden

2) Der Handel mit Scoach-Produkten (Marktplatz Deutschland) wurde im April 2008 auf die Plattform Xetra überführt und wird seitdem als Kundenorderbuchumsatz dargestellt. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst. Die Scoach- Handelsvolumina werden für die Marktplätze Deutschland und Schweiz dargestellt.

Das XTF Exchange Traded Funds®-Segment für börsen- gehandelte Indexfonds (ETFs) erzielte im dritten Quartal 2008 ein Handelsvolumen von 30,1 Mrd. €; das ent- spricht einem Rückgang von 10 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal (Q3/2007: 33,4 Mrd. €). Das Fonds- volumen im XTF-Segment bewegte sich zum Ende des dritten Quartals 2008 dagegen erneut auf Rekordniveau: 77,5 Mrd. € bedeuten ein Plus von 25 Prozent gegen-

über dem Vorjahr (Q3/2007: 61,8 Mrd. €). Anleger profitieren von dem weiterhin zunehmenden Produkt- angebot und der hohen Liquidität. Mit einem Produkt- portfolio von aktuell 364 ETFs (Q3/2007: 256 ETFs), dem größten Angebot aller europäischen Börsen, und einem aktuellen Marktanteil in Europa von 37 Prozent konnte sich das Segment als führender Marktplatz in Europa für den Handel mit ETFs behaupten.

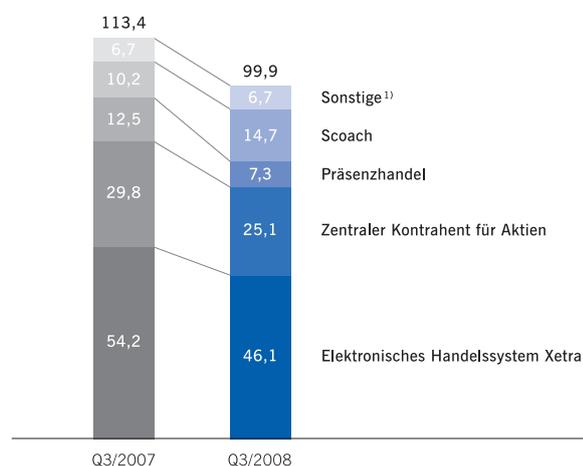
Die Kosten des Segments lagen um 13 Prozent über dem Vorjahresquartal. Der Anstieg hat seine Ursache in der Überführung des Scoach-Handels auf Xetra. Beim Handel nach dem Spezialistenmodell erhalten die Spezialisten für das permanente Bereitstellen von Liquidität einen Teil der Handelsgebühr als Entgelt. Diese Entgelte werden im Segment Xetra als umsatzabhängige Kosten ausgewiesen. Diesen Kosten steht allerdings ein entsprechender posi- tiver Effekt beim Umsatz gegenüber.

Xetra-Gold®, die von der Deutsche Börse Commodities GmbH emittierte physisch besicherte Schuldverschrei- bung, konnte Umsatz und Marktanteil im dritten Quartal weiter erhöhen. Der Orderbuchumsatz steigerte sich auf rund 288 Mio. €, der Marktanteil am Orderbuchumsatz der physisch besicherten Gold-ETCs lag im September bei 58 Prozent. Der 30. September war der umsatzstärkste Tag seit der Einführung von Xetra-Gold: Insgesamt wur- den allein an diesem Tag 1,6 Tonnen Gold umgesetzt. Der Gesamtbestand bei der Emittentin Deutsche Börse Commodities belief sich auf 13,6 Tonnen Gold.

Zum 1. Oktober 2008 führte die Deutsche Börse das First Quotation Board ein, um Primärnotizen im Freiverkehr kenntlich zu machen. Alle Unternehmen, die in den Handel im Open Market an der Frankfurter Wertpapierbörse ein- bezogen wurden oder werden und vorher an keiner ande- ren Börse notierten, sind in dieses Primärmarktsegment aufgenommen. Alle anderen im Freiverkehr gehandelten Unternehmen, die bereits an einer in- oder ausländischen Börse gehandelt werden und dortigen Regularien unter- liegen, sind in das Second Quotation Board aufgenom- men. Zudem müssen Unternehmen, die ab 1. Oktober in das First Quotation Board einbezogen werden, ein Mindestgrundkapital von 250.000 € nachweisen.

Umsatzerlöse im Segment Xetra

in Mio. €



1) Inkl. Listing- und Kooperationserlöse

Segment Eurex

- Eurex verzeichnete mit 257,5 Mio. € um 36 Prozent höhere Umsatzerlöse (Q3/2007: 189,4 Mio. €, ohne ISE).
- Die Kosten stiegen gegenüber dem Vorjahr um 58 Prozent auf 122,4 Mio. € (Q3/2007: 77,4 Mio. €, ohne ISE).
- Das EBITA stieg um 21 Prozent auf 153,0 Mio. € (Q3/2007: 126,4 Mio. €, ohne ISE).

Die Terminbörse Eurex inklusive ISE steigerte im dritten Quartal 2008 mit 811,7 Mio. gehandelten Kontrakten ihr Vorjahresvolumen um 15 Prozent (Pro-forma Q3/2007: 708,1 Mio., inkl. ISE). Nach einem schwachen August nahm das Kontraktvolumen nicht zuletzt infolge der Verstärkung der Finanzkrise im September deutlich zu. Mit 330,9 Mio. gehandelten Kontrakten ist der September der umsatzstärkste Monat in der Geschichte von Eurex inklusive ISE.

Das größte absolute und relative Kontraktwachstum erzielte Eurex in den Produktgruppen der europäischen Aktienindexderivate und der US-Optionen. Die Aktienindexderivate stiegen um 29 Prozent auf 273,6 Mio. Kontrakte (Q3/2007: 211,9 Mio.). Der Anstieg ist insbesondere auf den Handel von Aktienindexoptionen zurückzuführen, der um 45 Prozent zunahm und auf 135,6 Mio. Kontrakte stieg. Durch einen veränderten Produktmix und einen höheren Anteil an außerbörslichen („over-the-counter“, OTC) Block Trades, die einer Entgeltobergrenze unterliegen, stiegen die Umsatzerlöse nicht in gleichem Maße wie die zugrunde liegenden Handelsvolumina.

Bei den europäischen Aktienderivaten erzielte Eurex ein Plus von 23 Prozent auf 97,2 Mio. gehandelte Kontrakte (Q3/2007: 79,1 Mio.). Mit einem Plus von 71 Prozent verzeichneten die Aktienfutures (Single-Stock Futures) das stärkste Wachstum gegenüber dem Vorjahresquartal, blieben aber nach dem Ende der deutschen Dividenden-saison erwartungsgemäß hinter dem Kontraktvolumen im zweiten Quartal zurück. Auch in dieser Produktgruppe hat die Zahl von gehandelten OTC Block Trades zugenommen. Durch die nach oben begrenzten Handelsentgelte, den veränderten Produktmix innerhalb des Aktienderivatesegments und die weiter unten beschriebenen Preisänderungen sind, wie bei den Aktienindexderivaten, die Umsatzerlöse nicht in gleichem Maße gestiegen wie die Handelsvolumina.

Europäische Zinsderivate verbuchten mit insgesamt 164,3 Mio. gehandelten Kontrakten einen Volumenschwund um rund 19 Prozent gegenüber dem Vorjahr (Q3/2007: 202,5 Mio.). Vor der Verstärkung der Finanzkrise im September entsprach die Zinsentwicklung mit einer langfristig stabilen Zinsrate in der Eurozone den Erwartungen des Marktes. Daher wurden die langfristigen Zinsderivate, in denen Eurex eine führende Marktposition einnimmt, auf das Quartal bezogen in geringerem Maße von Marktteilnehmern genutzt. Im September nahm das Kontraktvolumen bei den Zinsderivaten wieder zu und lag 17 Prozent über dem des Vorjahres.

An der ISE stieg das Handelsvolumen in US-Optionen gegenüber dem Vorjahresquartal um 29 Prozent auf 276,6 Mio. Kontrakte. Am 18. September 2008 erzielte ISE einen neuen Tagesrekord mit 7,9 Mio. gehandelten Kontrakten.

Kontraktvolumina im Terminmarkt

	Q3/2008 Mio. Kontrakte	Q3/2007 Mio. Kontrakte	Veränderung %
Europäische Aktienindexderivate	273,6	211,9	+29
Europäische Aktienderivate	97,2	79,1	+23
Europäische Zinsderivate	164,3	202,5	-19
US-Optionen	276,6	214,6	+29
Summe	811,7	708,1	+15

Die Kosten des Segments lagen, im Wesentlichen bedingt durch die ISE-Konsolidierung, 58 Prozent über denen des Vorjahresquartals. Bereinigt um die ISE-Konsolidierung sind die Kosten im Segment Eurex lediglich um 3 Prozent gestiegen.

Eurex Repo – der Betreiber von CHF- und EUR-Repo-Märkten – erzielte im dritten Quartal 2008 einen Rekord an ausstehenden Volumen. Treiber war dabei das besicherte Geldmarktsegment Euro GC Pooling® durch die Verknüpfung mit den Pools an internationalen Wertpapieren, die von Clearstream verwahrt werden. Besonders in schwierigen und sich rasch verändernden Marktbedingungen wie derzeit vertrauen Kunden auf dieses Modell eines besicherten Liquiditätsmanagements von Wertpapierfinanzierungen in Europa. Euro GC Pooling erreichte im dritten Quartal ein durchschnittliches ausstehendes Volumen von 43,5 Mrd. € (Q3/2007: 13,1 Mrd. €). Für alle Märkte zusammen setzte Eurex Repo mit einem durchschnittlich ausstehenden Volumen von 137,1 Mrd. € im dritten Quartal – ein Anstieg um 49 Prozent im Vorjahresvergleich – eine neue Höchstmarke.

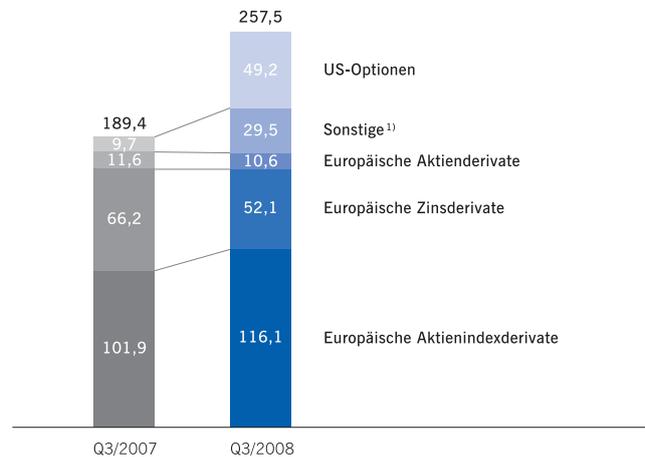
Um die Attraktivität des OTC-Clearingangebots zu erhöhen, bietet Eurex Clearing seit dem 1. Juli 2008 eine neue Multilateral Trade Registration-Funktionalität (MTR) an. Mit der MTR wird die Eingabe von Block Trades in Aktienoptionen erlaubt, an denen mehrere Kontrahenten beteiligt sind. Gleichzeitig wird, unabhängig von der Zahl der beteiligten Kontrahenten, ein Entgelt für den gesamten Block Trade berechnet („deal-based pricing“).

Zudem führte Eurex ab dem 1. Juli 2008 neue Entgeltobergrenzen („fee caps“) für OTC Block Trades in Aktienoptionen und Aktienfutures ein und senkte die Handelsentgelte für Single-Stock Futures im börslichen Orderbuch sowie für OTC-Transaktionen. Eurex geht davon aus, dass sich der Trend zur Nutzung des zentralen Kontrahenten für OTC-Transaktionen fortsetzen und zusätzliches Volumen generieren wird, sodass die Preissenkungen annähernd kompensiert werden. So nahm der OTC-Anteil der gehandelten Kontrakte im dritten Quartal 2008 auf 37 Prozent zu (Q3/2007: 30 Prozent).

Eurex erweiterte auch im dritten Quartal 2008 das Portfolio um neue Produkte, darunter Futures auf renommierte Indizes wie die Dow Jones Global Sector Titans Indizes oder den TecDAX® sowie insgesamt 52 Single-Stock Futures.

Umsatzerlöse im Segment Eurex

in Mio. €



1) Inkl. 16,5 Mio. € Umsatzerlöse der ISE (ISE-Kassamarkt und Geschäft mit Marktdaten)

Die Eurex Zürich AG hält einen Anteil von 34,7 Prozent an der European Energy Exchange AG (EEX). Die EEX ist der erste integrierte Kassa- und Terminmarkt für Strom in Zentraleuropa. Die Volumina der Emissionsderivate, die Eurex-Teilnehmer seit Beginn der EEX/Eurex-Kooperation am 5. Dezember 2007 handeln können, sind im dritten Quartal 2008 deutlich auf 22,8 Mio. Tonnen gestiegen (Q3/2007 vor der Kooperation: 8,1 Mio. Tonnen).

Segment Clearstream

- Die Umsatzerlöse sanken um 2 Prozent auf 189,2 Mio. € (Q3/2007: 193,0 Mio. €).
- Die Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft gingen um 6 Prozent auf 55,7 Mio. € zurück (Q3/2007: 59,2 Mio. €).
- Die Kosten sanken um 8 Prozent auf 129,6 Mio. € (Q3/2007: 140,9 Mio. €).
- Das EBITA stieg um 2 Prozent auf 118,9 Mio. € (Q3/2007: 116,3 Mio. €).

Im Verwahrgeschäft stieg der durchschnittliche Gegenwert der verwahrten Wertpapiere im dritten Quartal 2008 um 2 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf 10,8 Bio. €, insbesondere aufgrund des Wachstums im internationalen Geschäft. Der Depotwert internationaler Wertpapiere stieg um 8 Prozent auf 5,3 Bio. €, während derjenige inländischer Wertpapiere – hauptsächlich aufgrund nachlassender Aktienkurse – um 4 Prozent auf 5,5 Bio. € zurückging. Im Zuge der Konsolidierung in der Finanzbranche schlossen sich Kunden zusammen und erzielten

gemeinsam höhere Volumina, die zu größeren Rabatten führten. Aus diesem Grund gingen die Umsatzerlöse im Verwahrgeschäft um 1 Prozent auf 116,0 Mio. € zurück (Q3/2007: 117,5 Mio. €).

Die Gesamtzahl der von Clearstream durchgeführten Abwicklungstransaktionen sank um 15 Prozent auf 26,7 Mio. (Q3/2007: 31,4 Mio.). Die inländischen Börsentransaktionen gingen um 17 Prozent und die hauptsächlich vom Handel deutscher Privatkunden dominierten internationalen Börsentransaktionen um 45 Prozent zurück. Während die außerbörslichen Wertpapiertransaktionen am Inlandsmarkt um 12 Prozent nachließen, verzeichneten die internationalen außerbörslichen Wertpapiertransaktionen einen Anstieg um 5 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Aufgrund eines veränderten Produktmix gingen die Umsatzerlöse im Abwicklungsgeschäft stärker zurück als die Geschäftsvolumina. Insgesamt sanken die Umsatzerlöse im Abwicklungsgeschäft um 23 Prozent auf 31,2 Mio. € (Q3/2007: 40,3 Mio. €).

Die durchschnittlichen Kundenbareinlagen beliefen sich im dritten Quartal 2008 auf 4,7 Mrd. € (Q3/2007: 5,9 Mrd. €). Trotz geringerer durchschnittlicher Barguthaben der Kunden gingen die Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft im dritten Quartal 2008 um lediglich 6 Prozent auf 55,7 Mio. € zurück (Q3/2007: 59,2 Mio. €). Dies ist insbesondere auf den Anstieg der Nettozinserträge aus den Eigenmitteln von Clearstream zurückzuführen.

Im Geschäftsbereich Global Securities Financing (GSF), der die Bereiche Triparty Repo, Wertpapierleihe und Collateral Management umfasst, setzte sich das starke Wachstum fort. Im dritten Quartal 2008 betrug das durchschnittlich ausstehende Volumen 394,1 Mrd. €, ein Plus von 19 Prozent gegenüber dem Vorjahr (Q3/2007: 332,2 Mrd. €). Das Wachstum reflektiert die zunehmende Bedeutung besicherter Finanzierungen und den anhaltend starken Trend, Sicherheiten in zentralen internationalen Liquiditätspools zu bündeln. Insbesondere die Collateral Management Services haben erheblich zum Anstieg des ausstehenden Volumens beigetragen. Die Umsatzerlöse im Geschäftsbereich GSF stiegen um 31 Prozent auf 20,0 Mio. € (Q3/2007: 15,3 Mio. €) und konnten den Rückgang der Umsatzerlöse aus dem Verwah- und Abwicklungsgeschäft teilweise ausgleichen.

Kennzahlen des Segments Clearstream

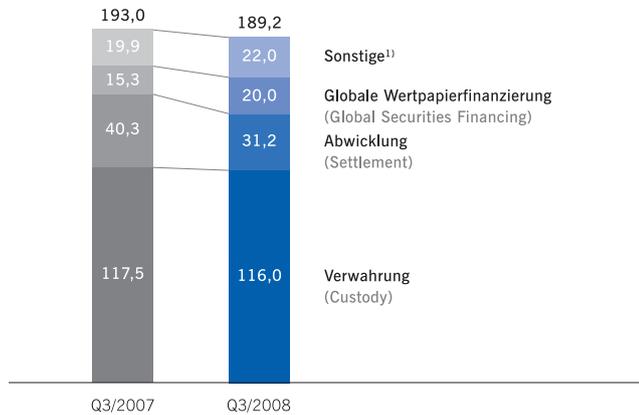
	Q3/2008	Q3/2007	Veränderung
Verwahrung (Custody)¹⁾	Mrd. €	Mrd. €	%
Wert der verwahrten Wertpapiere (Quartalsdurchschnitt)	10.847	10.658	+2
international	5.293	4.899	+8
Inland	5.554	5.759	-4
Abwicklung (Settlement)¹⁾	Mio.	Mio.	%
Wertpapiertransaktionen	26,7	31,4	-15
international	6,7	7,9	-15
Inland	20,0	23,5	-15
Globale Wertpapierfinanzierung (Global Securities Financing)¹⁾	Mrd. €	Mrd. €	%
Ausstehendes Volumen (Quartalsdurchschnitt)	394,1	332,2	+19
Durchschnittlicher täglicher Liquiditätsbestand	Mio. €	Mio. €	%
Insgesamt	4.666	5.912	-21
Euro	1.549	2.727	-43
US-Dollar	1.963	1.619	+21
Andere Währungen	1.154	1.566	-26

1) Aufgrund eines neuen statistischen Berichtsverfahrens weichen die Zahlen von den in Vorperioden dargestellten Informationen ab.

Insbesondere aufgrund geringerer Personalkosten, niedrigerer Abschreibungen sowie der Auswirkungen des Restrukturierungsprogramms gingen die Kosten um 8 Prozent zurück. Diese Kostenentwicklung kompensierte die geringfügig gesunkenen Umsatzerlöse und führte zu einem EBITA-Anstieg um 2 Prozent.

Umsatzerlöse im Segment Clearstream

in Mio. €



1) Inkl. Connectivity und Reporting

Im Oktober 2008 führte Clearstream ihre Central Facility for Funds (CFF[®]), eine Nachhandelslösung für Investmentfonds, auf dem britischen Markt ein. Nach Luxemburg, Belgien, Irland und der Schweiz ist dies der fünfte Markt in Europa. CFF wurde im März 2007 ursprünglich für Investmentfonds mit Sitz in Luxemburg, dem größten europäischen Markt für internationale Fonds, eingeführt.

Mit der Entwicklung von CFF reagierte Clearstream auf den wachsenden Bedarf des Marktes in Europa. CFF ermöglicht Transaktionen zwischen mehreren Transferstellen und Fondsvertriebern über eine einzige Schnittstelle. Der Service bietet Straight-through-Processing (STP) für Abwicklungs- und Verwahrprozesse in einer Branche, die von weitgehend uneinheitlichen Prozessen und somit operationellen Risiken gekennzeichnet ist. Laut einer Untersuchung der Beratungsgesellschaft Deloitte könnte die internationale Investmentfondsbranche durch eine effizientere Gestaltung des Vertriebs grenzüberschreitender Publikumsfonds bis zu 30 Prozent der Bearbeitungskosten einsparen und damit mehr als 300 Mio. € gewinnen.

Die Lösungen von Clearstream zur Steigerung der Effizienz von dem Handel nachgelagerten Prozessen in der Investmentfondsbranche sind jedoch nicht auf Europa beschränkt. Im Oktober konnte mit einer japanischen Fondsvertriebsgesellschaft der erste CFF-Kunde aus Japan gewonnen werden. Insgesamt zählt der Service nun 31 Teilnehmer und bietet Zugang zu mehr als 24.000 Fondsklassen.

Clearstream ist als erster ausländischer Wertpapierabwickler von den japanischen Behörden als Intermediär für Unternehmens- und Kommunalanleihen rechtlich anerkannt worden. Damit genießen die Kunden von Clearstream im Hinblick auf ihre Anleihebestände vollständigen japanischen Rechtsschutz. Das Japan Securities Depository Center, Inc. hat Clearstream den Status einer „Foreign Indirect Management Institution“ zugesprochen. Aufgrund dieses Status kann Clearstream sowohl Dienstleistungen für japanische Kommunalanleihen als auch Mehrwertdienstleistungen anbieten, z. B. für die Befreiung von Quellensteuern bei japanischen Unternehmensanleihen. Diese Dienste stehen zur Verfügung, sobald die zuständigen japanischen Steuerbehörden Clearstream den Status eines „Qualified Foreign Intermediary“ anerkennen.

Segment Market Data & Analytics

- Die Umsatzerlöse des Segments nahmen um 9 Prozent auf 46,1 Mio. € zu (Q3/2007: 42,3 Mio. €).
- Die Kosten betragen 21,1 Mio. €, ein Rückgang gegenüber dem Vorjahresquartal um 13 Prozent (Q3/2007: 24,2 Mio. €).
- Das EBITA stieg im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 30 Prozent auf 30,5 Mio. € (Q3/2007: 23,5 Mio. €).

Front Office Data & Analytics, wichtigster Umsatzträger im Segment, konnte im dritten Quartal zusätzliche Nutzer für seine CEF[®]-Technologie gewinnen. Auch gestiegene Einnahmen aus dem Einsatz der Daten für den algorithmischen Handel trugen dazu bei, dass Front Office Data & Analytics sein Geschäft weiter ausbauen konnte.

Das Indexgeschäft von Issuer Data & Analytics bleibt mit seinen innovativen Produkten der am stärksten wachsende Bereich des Segments. Allerdings schwächte sich das Wachstum im dritten Quartal etwas ab, da die Emittenten im Zuge der Finanzkrise insgesamt weniger neue Produkte im Markt lancierten. Dementsprechend zeigen die Lizenz Erlöse für indexbasierte Produkte eine Abwärtstendenz.

Im Bereich Back Office Data & Analytics ging das Geschäft mit Pflichtdaten über das System TRICE[®], das die Daten meldepflichtiger Geschäfte an die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) übermittelt, im dritten Quartal 2008 gegenüber dem Vorjahresquartal zurück. Grund sind wie bereits in den ersten beiden Quartalen 2008 zum einen die Bestimmungen der EU-Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente (MiFID), nach denen viele Geschäfte nicht mehr gemeldet werden müssen, zum anderen die niedrigeren Handelsvolumina.

Dagegen konnte Avox Ltd., an der die Deutsche Börse zu 77 Prozent beteiligt ist, ihr Netzwerk erweitern und die Zahl ihrer Kunden vergrößern. Je größer die Avox Community wird, desto größer sind die Synergiepotenziale, die Avox beim Data Cleansing, dem Abgleichen und Bereinigen von Daten, nutzen kann.

Zum 1. September erweiterte Market Data & Analytics den Datenservice um Informationen zu European Directors' Dealings (EDD). Damit publiziert die Deutsche Börse als einziger Anbieter Informationen europaweiter Insidertransaktionen konsolidiert in einem Datenstrom. Wertpapiergeschäfte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern sowie deren jeweiligen Angehörigen mit Papieren der eigenen Aktiengesellschaft werden erhoben, bereinigt, verifiziert und in einem standardisierten Format in Echtzeit zur Verfügung gestellt. Potenzielle Kunden sind neben den Vendors auch Händler, die algorithmische Handelsstrategien verfolgen. Das Segment konnte bereits Vertriebserfolge erzielen und erste Kunden für das neue Produkt gewinnen.

Segment Information Technology

- Die externen Umsatzerlöse des Segments IT gingen leicht auf 23,4 Mio. € zurück (Q3/2007: 23,8 Mio. €).
- Die Kosten lagen mit 93,0 Mio. € um 4 Prozent über dem Vorjahresquartal (Q3/2007: 89,2 Mio. €).
- Das EBITA wuchs um 7 Prozent auf 31,9 Mio. € (Q3/2007: 29,7 Mio. €).

Die externen Umsatzerlöse sanken infolge der schwächeren Handelsaktivität im Präsenzhandel leicht auf 23,4 Mio. €. Die Gruppe Deutsche Börse investiert im Rahmen ihrer Technology Roadmap nachhaltig in die Leistungsfähigkeit ihrer Systeme und ihres Netzwerks. Wie wertvoll diese Investitionen waren, bestätigte sich in den letzten Wochen im Zuge der Finanzkrise, als die Systeme an einzelnen Markttagen Spitzenlasten ohne Performanceeinbußen verarbeiteten: über 1 Mio. Handelsabschlüsse auf Xetra, über 800 Mio. Quotes auf Eurex und rund 1,5 Mrd. Quotes bei Scoach – und das alles im Verlauf eines Handelstags. Dabei sind die Systeme in der gewohnten Effizienz stabil geblieben und wickelten selbst diese Volumina mit minimalen Ausführungszeiten ab. Automatisierte Prozesse auf hochleistungsfähigen Systemen haben verhindert, dass sich merkliche Verzögerungen bei der Orderverarbeitung ergaben. Durch sichere Handels- und Abwicklungssysteme trägt die Deutsche Börse dazu bei, die operationellen Risiken der Handelsteilnehmer zu minimieren.

Clearstream Services, der Luxemburger Bereich des IT-Segments, wird die Software für Link Up Markets entwickeln und das System betreiben. Link-Up Capital Markets, S.L., ein Gemeinschaftsunternehmen von sieben führenden Zentralverwahrern, verbessert die Nachhandelsverarbeitung von grenzüberschreitenden Wertpapiertransaktionen, indem es statt der bislang unterschiedlichen Schnittstellen eine einzige für den Zugang zu den angebundenen Märkten schafft. Die Einführung von Link Up Markets ist für die erste Jahreshälfte 2009 geplant.

Die Gesamtkosten des Segments sind im Vergleich zum Vorjahresquartal durch die Einbeziehung von ISE in die Gruppe Deutsche Börse leicht gestiegen. Die internen Umsatzerlöse, die das IT-Segment u. a. mit Entwicklungs- und Netzwerkleistungen für die Marktsegmente der Gruppe erzielt, nahmen gegenüber dem Vorjahresquartal um 6,1 Mio. € auf 97,3 Mio. € zu. Daher entwickelte sich das EBITA des Segments insgesamt positiv.

Finanzlage

Cashflow

Die Gruppe Deutsche Börse erzielte in den ersten drei Quartalen 2008 aus laufender Geschäftstätigkeit einen um 17 Prozent auf 906,2 Mio. € gestiegenen operativen Cashflow (Q1–3/2007: 771,7 Mio. €). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf den höheren Konzern-Periodenüberschuss zurückzuführen.

Der Mittelabfluss im Rahmen des Cashflows aus Investitionstätigkeit verringerte sich auf –261,0 Mio. € (Q1–3/2007: –368,5 Mio. €), primär aufgrund der veränderten Laufzeiten der getätigten Geldanlagen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit belief sich auf –668,7 Mio. € (Q1–3/2007: –477,7 Mio. €). Dies ist in erster Linie auf folgende Positionen zurückzuführen:

- Mittelzufluss durch die Aufnahme von langfristigen Schulden in Höhe von 1.481,6 Mio. €
- Mittelzufluss aus den Commercial Paper der Deutsche Börse AG, die zum Zweck des kurzfristigen Liquiditätsmanagements seit Juli 2008 in Höhe von insgesamt 395,6 Mio. € mit Laufzeiten zwischen einem und vier Monaten begeben wurden. Die Verzinsung erfolgte zu marktüblichen Sätzen, orientiert an EURIBOR.
- Mittelabfluss durch Rückzahlung der ISE-Brückenfinanzierung in Höhe von 1.341,8 Mio. € und Teilrückzahlung der Commercial Paper in Höhe von 107,5 Mio. €
- Tilgung der 2003 emittierten Unternehmensanleihe in Höhe von 500,0 Mio. € im Mai 2008

- Dividendenausschüttung mit 403,0 Mio. € höher als im Vorjahr (Q1–3/2007: 329,8 Mio. €)
- Rückkauf von eigenen Aktien im Umfang von 200,0 Mio. € (Q1–3/2007: 161,3 Mio. €)

Der Finanzmittelbestand belief sich zum 30. September 2008 auf 1.021,3 Mio. € (30. September 2007: 952,3 Mio. €). Der hohe operative Cashflow sichert weiterhin die Liquidität der Gruppe.

Der Free Cashflow, der den operativen Cashflow nach Abzug der Auszahlungen für Investitionen in die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen abbildet, lag mit 848,8 Mio. € weit über dem Niveau des Vorjahres (Q1–3/2007: 722,3 Mio. €).

Programm zur Optimierung der Kapitalstruktur

Im Rahmen ihres Programms zur Optimierung der Kapitalstruktur stellt die Deutsche Börse AG den Aktionären Mittel zur Verfügung, die für den operativen Betrieb des Unternehmens nicht benötigt werden. Die Deutsche Börse beabsichtigt, ihre Dividendenpolitik, 40 bis 60 Prozent des Konzern-Jahresüberschusses an ihre Aktionäre auszuschütten, fortzusetzen. Die verbleibenden Mittel sind für den weiteren Rückkauf eigener Aktien vorgesehen. Diese Maßnahmen werden vorbehaltlich nicht im Budget vorgesehener Investitionsbedürfnisse, Anforderungen an die Kapitalstruktur sowie genereller Liquiditätserwägungen umgesetzt. Das Programm ist das Ergebnis einer umfassenden Überprüfung des Kapitalbedarfs, der sich aus rechtlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowie aus Anforderungen in Bezug auf das Kredit-Rating und das wirtschaftlich notwendige Kapital des Unternehmens ableitet. Das Unternehmen strebt an, die starken „AA“-Kredit-Ratings der Clearstream Banking S.A. aufrechtzuerhalten, um den nachhaltigen Erfolg des in der Wertpapierverwahrung und -abwicklung tätigen Segments Clearstream sicherzustellen. Darüber hinaus verlangt die Tochtergesellschaft Eurex Clearing AG ein starkes Kreditprofil der Deutsche Börse AG. Das primäre Ziel der Gruppe Deutsche Börse ist daher sicherzustellen, dass der Zinsdeckungsgrad (Verhältnis von EBITDA zu Zinsaufwendungen auf Finanzverbindlichkeiten) auf Gruppenebene einen Wert von 16 nicht unterschreitet.

Seit der Auflage des Programms zur Optimierung der Kapitalstruktur im Jahr 2005 hat das Unternehmen rund 1,0 Mrd. € als Dividenden und rund 1,7 Mrd. € in der Form von Aktienrückkäufen ausgeschüttet. Zuletzt wurden als jährliche Dividende am 22. Mai 2008 403,0 Mio. € ausgekehrt und im Juli und September 2008 Aktien im Umfang von 200,0 Mio. € zurückgekauft. Von den seit 2005 zurückgekauften 35,5 Mio. Aktien zog das Unternehmen bislang 28,6 Mio. Aktien ein. Weitere 0,9 Mio. Aktien erwarben Mitarbeiter im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms. Die verbleibenden 6,0 Mio. Aktien befanden sich zum 30. September 2008 im Eigenbestand des Unternehmens. Im weiteren Jahresverlauf plant die Deutsche Börse Aktienrückkäufe im Umfang von bis zu 200,0 Mio. €. Die tatsächliche Höhe der Aktienrückkäufe ist gebunden an nicht im Budget vorgesehene Investitionsbedürfnisse, Anforderungen an die Kapitalstruktur sowie generelle Liquiditätserwägungen.

Vermögenslage

Zum 30. September 2008 beliefen sich die langfristigen Vermögenswerte der Gruppe Deutsche Börse auf 4.288,9 Mio. € (30. September 2007: 2.197,3 Mio. €). Die größte Position innerhalb der langfristigen Vermögenswerte stellen wie bereits im ersten Halbjahr mit 3.427,9 Mio. € (30. September 2007: 1.227,2 Mio. €) immaterielle Vermögenswerte dar. Diese Position setzt sich in erster Linie wie folgt zusammen: Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 1.977,7 Mio. € (30. September 2007: 1.120,6 Mio. €), die sich maßgeblich durch die Übernahme der ISE verändert haben, sowie aus der Übernahme der ISE stammende andere immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 1.330,7 Mio. € und Investitionen in Handels- und Abwicklungssysteme, die als Software aktiviert und über die erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben werden. Zum 30. September 2008 belief sich der Restwert der Software auf 99,0 Mio. € (30. September 2007: 91,2 Mio. €).

Die Finanzanlagen der Gruppe Deutsche Börse erhöhten sich leicht auf 740,5 Mio. € (30. September 2007: 710,1 Mio. €) maßgeblich aufgrund höherer Investitionen in langfristige Wertpapiere im Rahmen des Liquiditätsmanagements für die Clearstream Banking S.A. und die Clearstream Banking AG.

Den langfristigen Vermögenswerten standen Eigenkapital in Höhe von 2.917,4 Mio. € (30. September 2007: 2.407,6 Mio. €) sowie langfristige Schulden, hauptsächlich aus der langfristigen ISE-Finanzierung und latenten Steuerschulden, in Höhe von 2.240,8 Mio. € (30. September 2007: 657,7 Mio. €) gegenüber. Während die Unternehmensanleihe (Corporate Bond) zum 23. Mai 2008 getilgt wurde, wurden die zur ISE-Finanzierung aufgenommenen Schuldverschreibungen als langfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die seit der ISE-Akquisition im Dezember 2007 bestehende Zwischenfinanzierung, ausgewiesen als sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten, wurde im Juli 2008 vollständig getilgt. Ebenfalls im Juli hat die Deutsche Börse zum Zweck des kurzfristigen Liquiditätsmanagements ihr Commercial Paper-Programm wieder aufgenommen. Zum 30. September 2008 belief sich das ausstehende Volumen auf 291,9 Mio. €.

Risikobericht

Die Gruppe Deutsche Börse stellt in ihren Jahresberichten Strategie, Organisation, Prozesse und Methoden ihres Risikomanagements umfassend dar.

Das Risikomanagement ist ein elementarer Bestandteil der Führung und Kontrolle innerhalb der Gruppe Deutsche Börse. Sie hat daher ein gruppenweites Risikomanagementkonzept etabliert, das Funktionen, Prozesse und Verantwortlichkeiten umfasst und das für alle Mitarbeiter und organisatorischen Einheiten verbindlich ist. Dieses Konzept stellt sicher, dass auftretende Risiken frühzeitig erkannt werden und ihnen umgehend und adäquat begegnet wird. Die Marktbereiche sind für die Identifizierung von Risiken verantwortlich und melden diese zeitnah an Group Risk Management (GRM), einen zentralen Funktionsbereich mit gruppenweiten Kompetenzen. GRM bewertet alle bestehenden und neuen Risiken und berichtet diese monatlich an den Vorstand und quartalsweise an den Aufsichtsrat. In besonderen Fällen informiert GRM diese Gremien auch auf Ad hoc-Basis. Das Risikocontrolling findet in den Markt-bereichen statt, also dort, wo die Risiken auftreten. Die Gruppe verwendet zur Messung und Berichterstattung aller Risiken das Konzept des „Value at Risk“ (VaR). Die Modelle der Gruppe basieren auf einem Halbezeitraum von einem Jahr, einem Konfidenzniveau von 99 Prozent und der Annahme nicht korrelierter Ereignisse.

Im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres verstärkte die Gruppe ihre Risikomanagementorganisation, z. B. durch das Einstellen weiterer Mitarbeiter im zentralen Funktionsbereich Group Risk Management. Nach der Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde CSSF (Commission de Surveillance du Secteur Financier) wenden die Unternehmen des Clearstream-Teilkonzerns seit dem 1. Januar 2008 den fortgeschrittenen Messansatz zur Ermittlung der Eigenkapitalanforderungen für operationelle Risiken (Advanced Measurement Approach, AMA) an.

Die Risikosituation der Gruppe Deutsche Börse hat sich trotz der globalen Finanzkrise nicht wesentlich verändert. Die Deutsche Börse AG musste Wertberichtigungen auf Entgeltforderungen an Lehman in Höhe von 2,4 Mio. € vornehmen, darüber hinaus ist kein Unternehmen der Gruppe Deutsche Börse von der globalen Finanzkrise direkt, z. B. durch eventuelle Verluste aus Anlagen in Subprime-Papiere, betroffen. Möglichen zukünftigen Auswirkungen auf die Gruppe oder auf eines ihrer Tochterunternehmen stehen u.a. die im folgenden beschriebenen vorbeugenden Maßnahmen gegenüber.

Bei der Eurex Clearing AG enthalten diese eine Erhöhung der Marginanforderungen sowie der Sicherheitsabschläge. Die Eurex Clearing AG führte die Abwicklung der Positionen von Lehman Brothers International (Europe) in einem geordneten Verfahren erfolgreich und zeitnah durch. Dabei waren alle Risiken jederzeit durch ausreichende Sicherheiten gedeckt. Als zusätzliche Maßnahme erhöhte die Eurex Clearing AG ihr Eigenkapital um 20 Mio. €. Barsicherheiten (Cash Margins) im Bereich Treasury werden ausschließlich mit Gegenparteien von hoher Bonität und, so weit möglich, besichert angelegt.

Im Clearstream-Teilkonzern bedeuten die Maßnahmen eine weitere Reduktion unbesicherter Kreditlinien im Bereich Abwicklung von Wertpapiertransaktionen, die Reduktion besicherter Kreditlinien im ASLplus-Geschäft sowie die generelle Verschärfung des Sicherheitenprofils in allen risikorelevanten Bereichen.

Angesichts des Marktumfelds – auch im Hinblick auf die anhaltende globale Finanzkrise – und des Geschäftsmodells der Gruppe Deutsche Börse schätzt der Vorstand die Risiken für die Unternehmensgruppe als begrenzt und steuerbar ein. Es gibt keine Anhaltspunkte, die eine signifikante Änderung der Risikosituation der Gruppe erwarten lassen.

Prognosebericht

Der Prognosebericht beschreibt die voraussichtliche Entwicklung der Gruppe Deutsche Börse im Geschäftsjahr 2008. Er enthält Aussagen und Informationen über Vorgänge, die in der Zukunft liegen. Diese vorausschauenden Aussagen und Informationen beruhen auf Erwartungen und Annahmen des Unternehmens zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Prognoseberichts. Diese wiederum unterliegen bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren beeinflusst den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse des Unternehmens. Viele dieser Faktoren liegen außerhalb des Einflussbereichs des Unternehmens. Sollte eines der Risiken eintreten oder sich eine der Ungewissheiten realisieren, oder sollte sich erweisen, dass eine der zugrunde liegenden Annahmen nicht korrekt war, kann die tatsächliche Entwicklung des Unternehmens sowohl positiv als auch negativ von den Erwartungen und Annahmen in den zukunftsgerichteten Aussagen und Informationen dieses Prognoseberichts abweichen.

Entwicklung der Ertragslage

Für den weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2008 erwartet die Gruppe Deutsche Börse keine wesentliche Abweichung zur Prognose für das Ergebniswachstum im Jahr 2008 im Vergleich zum Vorjahr wie sie im Rahmen des Konzernjahresabschlusses 2007 dargestellt wurde. Allerdings zeichnet sich eine Fortsetzung der Unsicherheit an den globalen Finanzmärkten im weiteren Jahresverlauf ab. Das Unternehmen geht daher von eingetrübten Rahmenbedingungen für weiteres Wachstum der Weltwirtschaft aus.

Im Kassamarktsegment Xetra werden die Umsatzerlöse auch künftig von der Entwicklung der Aktienmärkte, deren Volatilität und von strukturellen Veränderungen im Handelsgeschehen abhängen. Darüber hinaus verfolgt die Gesellschaft aufmerksam sich ergebende Veränderungen im wettbewerblichen Umfeld der europäischen Kassamärkte. Anders als im Kassamarkt wird aus Sicht des Unternehmens im Terminmarktsegment Eurex mittel- und langfristig gesehen die allgemeine Entwicklung an den Finanzmärkten im Vergleich zu den strukturellen Veränderungen eine untergeordnete Rolle spielen. Bei einem weiteren Anstieg des Anteils der außerbörslich gehandelten Block-Transaktionen ist aufgrund der bestehenden Preisstruktur davon auszugehen, dass sich der im zweiten und dritten Quartal 2008 gezeigte Trend einer vom Transaktionswachstum abweichenden Umsatzentwicklung fortsetzen wird. In beiden Segmenten wird zudem mit weiterem strukturellen Wachstum gerechnet, insbesondere bedingt durch den rechnergestützten algorithmischen Handel. Im Segment Eurex wird neben den europäischen Produkten das durch die ISE-Übernahme integrierte Geschäft mit US-Optionen zu weiterem Wachstum im Prognosezeitraum führen. Für das Segment Clearstream erwartet die Gruppe eine Fortsetzung des Trends, dass das Volumen der international begebenen Anleihen weiterhin stärker zunehmen wird als das der national begebenen festverzinslichen Wertpapiere.

Entwicklung der Finanzlage

Aus der laufenden Geschäftstätigkeit heraus erwartet das Unternehmen für das letzte Quartal des Geschäftsjahres einen positiven operativen Cashflow. Als Bestandteil des Cashflows aus Investitionstätigkeit plant die Gruppe Deutsche Börse unverändert, rund 80 Mio. € für das Jahr 2008 in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen zu investieren (2007: 79,7 Mio. €). Die Investitionen sollen hauptsächlich der Neu- und Weiterentwicklung von Produkten, Dienstleistungen und Systemen in den Segmenten Xetra, Eurex und Clearstream dienen.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. September 2008

	3. Quartal zum		Geschäftsjahr zum	
	30. Sep. 2008	30. Sep. 2007	30. Sep. 2008	30. Sep. 2007
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Umsatzerlöse	616,1	561,9	1.846,1	1.647,5
Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft	55,7	59,2	179,2	167,3
Aktivierete Eigenleistungen	6,9	6,3	19,6	18,6
Sonstige betriebliche Erträge	13,4	14,5	53,7	56,0
	692,1	641,9	2.098,6	1.889,4
Provisionsaufwendungen aus dem Bankgeschäft	-44,3	-42,8	-125,8	-119,0
Personalaufwand	-94,5	-95,1	-321,7	-353,2
Abschreibung und Wertminderungsaufwand (ohne Geschäfts- oder Firmenwerte)	-33,2	-29,8	-99,4	-96,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-139,2	-106,8	-377,4	-330,8
Beteiligungsergebnis	4,1	0,9	11,6	0,7
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Wertminderungsaufwand für Geschäfts- oder Firmenwerte (EBITA)	385,0	368,3	1.185,9	990,4
Wertminderungsaufwand für Geschäfts- oder Firmenwerte	0	0	0	0
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	385,0	368,3	1.185,9	990,4
Finanzerträge	44,7	25,5	161,4	85,1
Finanzaufwendungen	-73,0	-23,4	-190,3	-75,8
Periodenergebnis vor Steuern (EBT)	356,7	370,4	1.157,0	999,7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-98,1	-132,5	-334,0	-358,5
Periodenüberschuss¹⁾	258,6	237,9	823,0	641,2
Anteil anderer Gesellschafter am Periodenüberschuss	-1,3	0,3	-12,1	0
Konzern-Periodenüberschuss²⁾	257,3	238,2	810,9	641,2
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert) (€)	1,35	1,23	4,23	3,30

1) Gesamtertrag für die Periode (einschließlich der im Eigenkapital erfassten Gewinne/Verluste) 808,0 Mio. € (2007: 596,1 Mio. €);

davon entfallen auf Anteilseigner des Mutterunternehmens 788,3 Mio. € (2007: 596,5 Mio. €).

2) Gewinne, die den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen sind

Konzernbilanz

zum 30. September 2008

	30. Sep. 2008 Mio. €	31. Dez. 2007 Mio. €	30. Sep. 2007 Mio. €
AKTIVA			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	3.427,9	3.419,8	1.227,2
Sachanlagen	99,2	98,3	229,4
Finanzanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	740,5	630,2	710,1
Sonstige langfristige Vermögenswerte	21,3	35,5	30,6
	4.288,9	4.183,8	2.197,3
Kurzfristige Vermögenswerte			
Finanzinstrumente der Eurex Clearing AG	106.774,9	60.424,0	79.403,1
Forderungen und Wertpapiere aus dem Bankgeschäft	11.902,4	9.619,7	9.056,2
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte ¹⁾	490,1	660,8	314,1
Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung	9.870,1	4.221,7	2.077,2
Kassenbestand und sonstige Bankguthaben	637,7	547,6	608,0
	129.675,2	75.473,8	91.458,6
Summe Aktiva	133.964,1	79.657,6	93.655,9
PASSIVA			
Eigenkapital			
Konzerneigenkapital	2.582,7	2.377,3	2.388,6
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	334,7	312,9	19,0
Summe Eigenkapital	2.917,4	2.690,2	2.407,6
Langfristige Schulden			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	34,2	20,6	33,3
Sonstige langfristige Rückstellungen	78,5	118,4	62,8
Latente Steuerschulden	618,8	626,0	6,6
Verzinsliche Verbindlichkeiten	1.505,1	1,2	499,9
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	4,2	5,2	55,1 ²⁾
	2.240,8	771,4	657,7
Kurzfristige Schulden			
Steuerrückstellungen	251,6	273,3	276,9
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	77,7	205,0	118,7
Finanzinstrumente der Eurex Clearing AG	106.774,9	60.424,0	79.403,1
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft ³⁾	11.235,5	9.125,9	8.705,3
Bardepots der Marktteilnehmer	9.867,9	4.016,2	1.770,0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	598,3	2.151,6	316,6
	128.805,9	76.196,0	90.590,6
Summe Schulden	131.046,7	76.967,4	91.248,3
Summe Passiva	133.964,1	79.657,6	93.655,9

1) Davon 16,2 Mio. € (31. Dezember 2007: 17,4 Mio. € und 30. September 2007: 14,3 Mio. €) mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr aus Körperschaftsteuerguthaben gemäß § 37 Abs. 5 Körperschaftsteuergesetz (KStG)

2) Davon 53,3 Mio. € aus kündbaren Eigenkapitalinstrumenten, die dem Minderheitsgesellschafter zuzurechnen sind

3) Davon 130,0 Mio. € (31. Dezember 2007: 95,1 Mio. € und 30. September 2007: 0 Mio. €) Verbindlichkeiten gegen assoziierte Unternehmen

Konzern-Kapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. September 2008

	30. Sep. 2008	Geschäftsjahr zum 30. Sep. 2007
	Mio. €	Mio. €
Periodenüberschuss	823,0	641,2
Abschreibung und Wertminderungsaufwand	99,4	96,7
Abnahme der langfristigen Rückstellungen	-26,7	-24,3
Latente Ertragsteuererträge	-22,3	-5,1
Übrige nicht zahlungswirksame Aufwendungen	0,6	26,9
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile	32,2	45,7
Nettogewinn aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	0	-9,4
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	906,2	771,7
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-57,4	-49,4
Auszahlungen für Investitionen in langfristige Finanzinstrumente	-128,2	-124,8
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an assoziierten Unternehmen	-33,3	0
Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener Zahlungsmittel	0	-5,5
Einzahlungen aus der Veräußerung von Anteilen an assoziierten Unternehmen	16,8	0
Nettozunahme der kurzfristigen Forderungen, Wertpapiere und Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als drei Monaten	-79,0	-252,0
Einzahlungen aus Abgängen von zur Veräußerung verfügbaren langfristigen Finanzinstrumenten	19,9	45,8
Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten	0,2	17,4
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-261,0	-368,5
Mittelabfluss aus dem Erwerb eigener Aktien	-200,0	-161,3
Mittelzufluss aus dem Verkauf eigener Aktien	7,0	14,6
Mittelabfluss aus langfristiger Finanzierung	-500,0	0
Mittelzufluss aus langfristiger Finanzierung	1.481,6	0
Mittelabfluss aus kurzfristiger Finanzierung	-1.449,3	0
Mittelzufluss aus kurzfristiger Finanzierung	395,6	0
Zahlungen aus Finanzierungsleasing-Verhältnissen	-0,6	-1,2
Ausschüttung an Aktionäre	-403,0	-329,8
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-668,7	-477,7
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	-23,5	-74,5
Einfluss von Wechselkursänderungen ¹⁾	4,6	0
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode ²⁾	1.040,2	1.026,8
Finanzmittelbestand am Ende der Periode²⁾	1.021,3	952,3
Cashflow je Aktie aus laufender Geschäftstätigkeit (unverwässert und verwässert) (€)	4,73	3,97
Erhaltene Zinsen und ähnliche Erträge	139,9	85,4
Erhaltene Dividenden ³⁾	11,7	9,3
Gezahlte Zinsen	-154,1	-79,0
Ertragsteuerzahlungen	-363,8	-338,6

1) Enthält im Wesentlichen die aus der Umrechnung des Teilkonzerns ISE entstandenen Fremdwährungsdifferenzen

2) Ohne Bardepots der Marktteilnehmer

3) Erhaltene Dividenden aus Anteilen an assoziierten Unternehmen und anderen Beteiligungen

Konzern-Eigenkapitalentwicklung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. September 2008

	Geschäftsjahr zum	
	30. Sep. 2008	30. Sep. 2007
	Mio. €	Mio. €
Gezeichnetes Kapital		
Bilanz zum 1. Januar	200,0	102,0
Einziehung eigener Aktien	-5,0	-2,0
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	0	100,0
Bilanz zum 30. September	195,0	200,0
Kapitalrücklage		
Bilanz zum 1. Januar	1.242,0	1.340,0
Einziehung eigener Aktien	5,0	2,0
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	0	-100,0
Bilanz zum 30. September	1.247,0	1.242,0
Eigene Aktien		
Bilanz zum 1. Januar	-589,8	-443,1
Erwerb eigener Aktien	-200,0	-161,3
Einziehung eigener Aktien	363,6	227,5
Verkäufe im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms	10,2	18,7
Bilanz zum 30. September	-416,0	-358,2
Neubewertungsrücklage		
Bilanz zum 1. Januar	32,1	12,9
Veränderung aus aktienbasierter Vergütung	9,4	2,8
Neubewertung der Cashflow-Hedges	-2,5	-73,6
Neubewertung der sonstigen Finanzinstrumente	-25,1	5,7
Latente Steuern auf die Neubewertung der Finanzinstrumente	1,8	25,4
Bilanz zum 30. September	15,7	-26,8
Angesammelte Gewinne		
Bilanz zum 1. Januar	1.493,0	1.251,6
Ausschüttung an Aktionäre	-403,0	-329,8
Konzern-Periodenüberschuss	810,9	641,2
Währungsdifferenzen und sonstige Anpassungen	15,4	-3,9
Einziehung eigener Aktien	-363,6	-227,5
Latente Steuern	-11,7	0
Bilanz zum 30. September	1.541,0	1.331,6
Konzerneigenkapital zum 30. September	2.582,7	2.388,6
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter		
Bilanz zum 1. Januar	312,9	19,9
Veränderung aus Kapitalmaßnahmen	2,1	-0,5
Anteil anderer Gesellschafter am Nettogewinn von Konzerngesellschaften	12,1	0
Währungsdifferenzen	7,6	-0,4
Bilanz zum 30. September	334,7	19,0
Summe Eigenkapital zum 30. September	2.917,4	2.407,6

Erläuterungen zum Zwischenabschluss

1. Rechnungslegungsgrundsätze

Dieser Zwischenabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Die wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze der Gesellschaft, die dem Konzernabschluss für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr zugrunde lagen, wurden auch für den Zwischenabschluss berücksichtigt.

Zusätzlich wurde IAS 34 („Zwischenabschluss“) berücksichtigt.

Der Zwischenabschluss wurde entsprechend den Vorgaben des WpHG um einen Konzernzwischenlagebericht ergänzt.

Die vom IASB bereits 2007 veröffentlichte Interpretation IFRIC 14 „IAS 19: The Limit on a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and their Interaction“ ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen. IFRIC 14 ist noch nicht durch die EU in europäisches Recht übernommen worden. Die erstmalige Anwendung von IFRIC 14 hätte keine Auswirkungen auf den Zwischenabschluss der Gruppe Deutsche Börse und daher auch keine Auswirkungen auf die Konformität mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind.

Am 13. Oktober 2008 veröffentlichte der IASB die Änderungen zur Umklassifizierung von Finanzinstrumenten, die IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ und IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ betreffen. Die Anpassungen enthalten die Option, nicht-derivative Finanzinstrumente, die hauptsächlich mit der Absicht erworben wurden, kurzfristig wieder verkauft oder zurückgekauft zu werden (d.h. „zu Handelszwecken gehalten“ werden), aus der Kategorie „Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden“ sowie aus der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ umzuklassifizieren. Dies gilt insbesondere für Finanzinstrumente, die ursprünglich bei fehlender Handelsabsicht respektive Designation als „zur Veräußerung verfügbar“ die Definition von „Kredite und Forderungen“ erfüllt hätten. Damit werden im Hinblick auf die Umklassifizierung von Finanzinstrumenten die bisher noch bestehenden Unterschiede zwischen IFRS und US-GAAP beseitigt. Die Option darf ab dem 1. Juli 2008 genutzt werden. Die Änderungen wurden am 15. Oktober 2008 durch die EU-Kommission übernommen und am 16. Oktober 2008 veröffentlicht. Von dieser Option macht die Gruppe Deutsche Börse im Zwischenabschluss keinen Gebrauch.

Ferner hat der IASB bis zum Ende des dritten Quartals 2008 die folgenden Standards und Interpretationen veröffentlicht, die noch nicht von der EU-Kommission anerkannt sind:

Anpassungen IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“ und IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse“

Die Anpassungen sind in einem Dokument mit dem Titel „Cost of an Investment in a Subsidiary, Jointly Controlled Entity or Associate“ zusammengefasst. Bei erstmaliger Anwendung der IFRS können die Anschaffungskosten von Anteilen an Tochterunternehmen, gemeinsam geführten Unternehmen und assoziierten Unternehmen im separaten Einzelabschluss nach IFRS entweder in Höhe des beizulegenden Zeitwertes (IAS 39) oder des Buchwertes nach den zuvor angewendeten nationalen Rechnungslegungsvorschriften bestimmt werden. Weitere Änderungen betreffen die Streichung der Definition der Anschaffungskostenmethode aus IAS 27 und die Neustrukturierung einer bestehenden Konzernstruktur. Die geänderten Standards sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen.

Anpassungen IAS 39 „Eligible Hedged Items“

Am 31. Juli 2008 veröffentlichte der IASB den überarbeiteten Standard IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“. Die Anpassungen dienen der Klarstellung von Designationen im Zusammenhang mit Inflationsrisiken als Grundgeschäft sowie eines einseitigen Risikos in einem Grundgeschäft. Der geänderte Standard ist retrospektiv auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen.

Änderungen aus dem „Annual Improvement Project“

Am 22. Mai 2008 veröffentlichte der IASB die „Improvements to IFRSs“. Dieser Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS ist das Ergebnis des ersten „Annual Improvements Process“-Projekts (AIP-Projekts) des IASB. Die Anpassungen der Standards bewirken Änderungen bei Darstellung, Ansatz und Bewertung (siehe folgende Tabelle) sowie Begriffs- oder redaktionelle Änderungen mit minimalen Auswirkungen auf die Bilanzierung. Begriffs- oder redaktionelle Änderungen betreffen die Standards IFRS 7 sowie IAS 8, 10, 18, 20, 29, 34, 40 und IAS 41. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen (mit Ausnahme von IFRS 5: betrifft Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen).

Standardänderungen (Verbesserungen der IFRS in Bezug auf Darstellung, Ansatz und Bewertung)

Standard		Gegenstand der Änderung
IFRS 5	Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche	Pläne zum Verkauf eines Tochterunternehmens: Sofern ein Plan zum Verkauf eines Tochterunternehmens vorliegt, der zum Verlust der Kontrolle über das Tochterunternehmen führt, sind bei Erfüllung bestimmter Kriterien alle Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens als „zur Veräußerung gehalten“ (held for sale) zu kategorisieren, unabhängig davon, ob das Unternehmen nach dem Verkauf einen nicht kontrollierenden Anteil an dem Tochterunternehmen behält.
IAS 1	Darstellung des Abschlusses	Klassifizierung von kurz- und langfristigen Derivaten: Klarstellung, dass Derivate entsprechend ihres Fälligkeitstages (settlement date) als kurz- oder langfristig einzustufen sind
IAS 16	Sachanlagen	Neue Definition des erzielbaren Betrags: höherer Wert eines Vermögenswertes aus dem Verkaufspreis abzüglich der noch anstehenden Verkaufskosten und des Nutzungswertes Verkauf von zur Vermietung gehaltenen Vermögenswerten: Sofern ein Unternehmen im Rahmen seiner normalen Geschäftstätigkeit regelmäßig Sachanlagen, die zur Vermietung gehalten wurden, veräußert, so sind diese Vermögenswerte zum Zeitpunkt der Verkaufsentscheidung mit ihrem Buchwert in die Vorräte umzugliedern. IFRS 5 findet in diesem Fall keine Anwendung. Die aus dem Verkauf resultierenden Erlöse sind als Cashflow aus operativer Tätigkeit einzustufen.
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer	Plankürzungen und negativer nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand: Klarstellung bezüglich der Abgrenzung Administrationskosten eines Pensionsplans: Der Ertrag aus dem Planvermögen soll nur solche Administrationskosten berücksichtigen, die nicht schon bereits bei der Berechnung der Pensionsverpflichtung berücksichtigt wurden, da solche Administrationskosten sonst doppelt berücksichtigt würden. Leitlinien zur Bilanzierung von bedingten Verpflichtungen
IAS 20	Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand	Bilanzierung von unter Marktzins verzinslichen Krediten der öffentlichen Hand: Der Vorteil aus niedrig verzinsten staatlichen Darlehen ist zukünftig als Zuwendung der öffentlichen Hand zu bilanzieren.
IAS 23	Fremdkapitalkosten	Komponenten der Fremdkapitalkosten: Anzusetzen ist der Zinsaufwand, der sich aus der Anwendung der Effektivzinismethode nach IAS 39 ergibt.
IAS 27	Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS	Bewertung von zur Veräußerung gehaltenen Anteilen an Tochterunternehmen: Wird der Anteil des Tochterunternehmens im Einzelabschluss zu Anschaffungskosten (at cost) bewertet, so ist IFRS 5 anzuwenden. Wird das Tochterunternehmen nach IAS 39 bewertet, wird diese Bewertung beibehalten.
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen	Angabepflichten für erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Anteile an assoziierten Unternehmen Wertminderung bei Anteilen an assoziierten Unternehmen: Wird eine Wertminderung (impairment) festgestellt, ist diese nicht auf die einzelnen Vermögenswerte und den Geschäfts- oder Firmenwert des assoziierten Unternehmens aufzuteilen, sondern die Investition in das assoziierte Unternehmen an sich wertzumindern. Bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung ist eine Zuschreibung vorzunehmen.
IAS 29	Rechnungslegung in Hochinflationländern	Beschreibung der Bewertungsgrundlage: Bei der Bewertung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in Hochinflationländern ist häufig auf die Fair Value-Bewertung anstatt auf eine Bewertung zu fortgeführten historischen Kosten abzustellen.
IAS 31	Anteile an Joint Ventures	Offenlegungspflichten für erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Anteile an Joint Ventures
IAS 36	Wertminderung von Vermögenswerten	Angaben zu Schätzungen hinsichtlich der Bewertung des erzielbaren Betrags
IAS 38	Immaterielle Vermögenswerte	Ausgaben für Werbekampagnen und Maßnahmen der Verkaufsförderung: Klarstellung des Begriffs „anfallen“ (incurred) und dass Versand(haus)kataloge zu den Ausgaben für Werbung gehören und somit nicht aktiviert werden dürfen Leistungsabhängige Abschreibung: Anmerkung, dass immaterielle Vermögenswerte selten, wenn überhaupt, mit einer Methode abgeschrieben werden sollten, die zu einer niedrigeren Abschreibung als der linearen Abschreibung führt, wird gestrichen.
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung	Umklassifizierung von Derivaten in oder aus der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ Streichung des Bezugs auf Segmentebene bei der Designation und Dokumentation von Sicherungsbeziehungen Anwendbarer Effektivzinssatz bei der Beendigung der Bilanzierung als Fair Value Hedge
IAS 40	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	Immobilien, die für die zukünftige Nutzung als Finanzinvestition erstellt oder entwickelt werden, fallen auch in der Erstellungs- und Entwicklungsphase in den Anwendungsbereich von IAS 40 (bisher IAS 16).
IAS 41	Landwirtschaft	Abzinsungssatz bei der Fair Value-Ermittlung und zusätzliche biologische Transformationen

IFRIC 15 „Agreements for the Construction of Real Estate“

Die Interpretation regelt die Bilanzierung von Immobilienverkäufen, bei denen es vor Abschluss der Fertigstellung oder bei Baubeginn zum Vertragsabschluss mit dem Erwerber kommt. IFRIC 15 definiert Kriterien, nach denen die Bilanzierung entweder nach IAS 11 „Fertigungsaufträge“ (Erfassung der Umsatzerlöse entsprechend des Fertigstellungsgrads) oder nach IAS 18 „Erträge“ (Realisierung der kompletten Umsatzerlöse erst dann, wenn das Gebäude bezugsfähig ist und dem Käufer übergeben wurde) erfolgt. Die Interpretation ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen.

IFRIC 16 „Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation“

IFRIC 16 regelt Zweifelsfragen zur Bilanzierung der Absicherung einer Nettoinvestition in einem ausländischen Geschäftsbetrieb, die im Zusammenhang mit den Standards IAS 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“ und IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ aufgetreten sind. Die Interpretation stellt klar, dass als Risiko bei der Absicherung einer Nettoinvestition nur die Fremdwährungsdifferenzen als abgesichertes Risiko designiert werden können, die aus dem Abweichen der eigenen funktionalen Währung von der funktionalen Währung des ausländischen Geschäftsbetriebs entstehen, nicht aber Fremdwährungsdifferenzen aus der Umrechnung in die Darstellungswährung der Muttergesellschaft. Der IFRIC legt fest, dass das/die Sicherungsinstrument/e von jedem Unternehmen innerhalb des Konzerns gehalten werden kann/können. Ferner wird geklärt, wie bei einer Veräußerung der Investition zu verfahren ist. IFRIC 16 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Oktober 2008 beginnen, und kann prospektiv angewendet werden.

Aus der Anwendung der überarbeiteten IFRS/IAS und der neuen Interpretationen erwartet die Gruppe Deutsche Börse keine bzw. keine wesentlichen Auswirkungen.

2. Konsolidierungskreis

Der Teilkonzern der International Securities Exchange Holdings Inc. (ISE) wurde zum 31. Dezember 2007 in den Konzernabschluss einbezogen. Die Gewinn- und Verlustrechnung des Teilkonzerns ISE wird erstmalig im Berichtsjahr 2008 in den Konzernabschluss einbezogen.

Am 26. März 2008 hat die Deutsche Börse AG die Finnovation S.A., Luxemburg, als 100-prozentige Tochtergesellschaft gegründet, die seit dem ersten Quartal voll konsolidiert wird.

Nach Abschluss der Liquidation wurde die Gesellschaft Clearstream Services (UK) Ltd. im ersten Quartal entkonsolidiert.

Mit Wirkung zum 2. April 2008 beteiligte sich die Clearstream Banking AG mit 18,18 Prozent an dem Gemeinschaftsunternehmen Link-Up Capital Markets, S.L. mit Sitz in Madrid. Das Unternehmen wurde als assoziiert eingestuft und „at equity“ bilanziert, da die Clearstream Services S.A. die IT-Infrastruktur für Link-Up Capital Markets, S.L. bereitstellt. Gemäß IAS 28 bedeutet dies einen maßgeblichen Einfluss auf das Gemeinschaftsunternehmen.

Ferner gründeten die Eurex Frankfurt AG und die Energiebörse Borzen organizator trga z električno energijo d.o.o. am 8. April 2008 das Joint Venture BSP Regional Energy Exchange LLC mit Sitz in Ljubljana, Slowenien, an dem die Eurex Frankfurt AG mit 49 Prozent beteiligt ist. Der Joint Venture-Vertrag sieht keine gemeinschaftliche Führung vor; demnach wird die Gesellschaft gemäß IAS 28 als assoziiert eingestuft und „at equity“ bilanziert.

Die Clearstream International S.A. gründete am 30. April 2008 die Clearstream Operations Prague s.r.o. mit Sitz in Prag, Tschechien, als 100-prozentige Tochtergesellschaft, die im Konzernabschluss der Gruppe Deutsche Börse voll konsolidiert wird.

Der Anteil der Eurex Zürich AG an der European Energy Exchange AG wurde in zwei Schritten auf insgesamt 34,73 Prozent erhöht: Am 15. Mai 2008 wurde für den Kaufpreis von 9,2 Mio. € ein Anteil von 3,46 Prozent erworben. Ein weiterer Anteil von 8,05 Prozent wurde mit Wirkung zum 2. Juli 2008 für einen Kaufpreis von 21,3 Mio. € erworben. Die Beteiligung wird unverändert „at equity“ bilanziert.

3. Saisonale Einflüsse

Der Konzernumsatz wird stärker durch die Volatilität und das Transaktionsvolumen auf den Kapitalmärkten als durch saisonale Faktoren beeinflusst. Aufgrund einer Kostenkonzentration für Projekte, die erst im vierten Quartal zum Abschluss gebracht werden, sind die Kosten im vierten Quartal üblicherweise höher als in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres.

4. Bilanzsumme

Der Anstieg der Konzern-Bilanzsumme um 6,2 Mrd. € auf 134,0 Mrd. € zum 30. September 2008 (30. Juni 2008: 127,8 Mrd. €) wird maßgeblich durch die Finanzinstrumente der Eurex Clearing AG, die Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft und die Bardepots der Marktteilnehmer bestimmt. Die Höhe dieser Positionen kann sich entsprechend den Bedürfnissen und Handlungen der Kunden täglich stark ändern.

5. Segmentberichterstattung

Umsatzerlöse

	30. Sep. 2008	3. Quartal zum 30. Sep. 2007	30. Sep. 2008	Geschäftsjahr zum 30. Sep. 2007
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Xetra	99,9	113,4	306,8	329,9
Eurex	257,5	189,4	762,2	547,0
Clearstream	189,2	193,0	569,7	570,9
Market Data & Analytics	46,1	42,3	136,4	124,7
Information Technology	23,4	23,8	71,0	75,0
Summe	616,1¹⁾	561,9	1.846,1²⁾	1.647,5
Interne Umsatzerlöse				
Information Technology	97,3	91,2	296,1	285,2

1) Darin enthalten sind Umsatzerlöse der ISE (Teilkonzern ISE einschließlich Synergien) in Höhe von 66,1 Mio. €.

2) Darin enthalten sind Umsatzerlöse der ISE (Teilkonzern ISE einschließlich Synergien) in Höhe von 179,0 Mio. €.

Nettozinserrträge aus dem Bankgeschäft

	30. Sep. 2008	3. Quartal zum 30. Sep. 2007	30. Sep. 2008	Geschäftsjahr zum 30. Sep. 2007
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Bruttozinserrträge	119,8	130,9	372,7	336,8
Zinsaufwendungen	-64,1	-71,7	-193,5	-169,5
Summe	55,7	59,2	179,2	167,3

Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Wertminderungsaufwand für Geschäfts- oder Firmenwerte (EBITA)

	30. Sep. 2008	3. Quartal zum 30. Sep. 2007	30. Sep. 2008	Geschäftsjahr zum 30. Sep. 2007
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Xetra	56,7	77,8	180,5	209,7
Eurex	153,0	126,4	471,8	350,2
Clearstream	118,9	116,3	371,5	312,0
Market Data & Analytics	30,5	23,5	84,3	61,9
Information Technology	31,9	29,7	87,1	78,5
Corporate Services	-7,6	-3,7	-10,7	-19,2
Überleitung	1,6	-1,7	1,4	-2,7
Summe	385,0¹⁾	368,3	1.185,9²⁾	990,4

1) Darin enthaltenes EBITA der ISE (Teilkonzern ISE einschließlich Integrationskosten und Synergien) in Höhe von 26,1 Mio. €

2) Darin enthaltenes EBITA der ISE (Teilkonzern ISE einschließlich Integrationskosten und Synergien) in Höhe von 79,3 Mio. €

Periodenergebnis vor Steuern (EBT)

	30. Sep. 2008	3. Quartal zum 30. Sep. 2007	30. Sep. 2008	Geschäftsjahr zum 30. Sep. 2007
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Xetra	56,7	77,8	180,7	209,7
Eurex	160,5	129,1	488,1	358,6
Clearstream	118,9	116,3	371,5	312,0
Market Data & Analytics	30,5	23,5	84,5	62,1
Information Technology	31,9	29,7	87,1	78,5
Corporate Services	-43,2	-4,1	-56,3	-18,2
Überleitung	1,4	-1,9	1,4	-3,0
Summe	356,7	370,4	1.157,0	999,7

Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

	30. Sep. 2008	3. Quartal zum 30. Sep. 2007	30. Sep. 2008	Geschäftsjahr zum 30. Sep. 2007
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Xetra	3,4	4,3	6,3	7,5
Eurex	2,5	3,4	12,2	11,8
Clearstream	2,1	1,7	7,3	7,2
Market Data & Analytics	0	0,9	0,3	1,7
Information Technology	9,1	9,8	21,1	25,8
Corporate Services	7,0	0,7	15,2	4,4
Überleitung	-0,5	-3,7	-5,0	-9,0
Summe	23,6	17,1	57,4	49,4

Abschreibungs- und Wertminderungsaufwand (ohne Geschäfts- oder Firmenwerte)

	30. Sep. 2008	3. Quartal zum 30. Sep. 2007	30. Sep. 2008	Geschäftsjahr zum 30. Sep. 2007
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Xetra	1,6	2,6	5,5	7,6
Eurex	14,7	4,2	41,9	13,0
Clearstream	4,8	10,3	20,2	39,9
Market Data & Analytics	0,5	0,6	1,6	2,1
Information Technology	9,7	8,5	27,9	23,7
Corporate Services	4,4	5,6	9,4	17,1
Überleitung	-2,5	-2,0	-7,1	-6,7
Summe	33,2¹⁾	29,8	99,4²⁾	96,7

1) Darin enthalten sind Abschreibungen der ISE in Höhe von 11,5 Mio. €
(davon immaterielle Vermögenswerte aus der Kaufpreisallokation: 10,1 Mio. €).

2) Darin enthalten sind Abschreibungen der ISE in Höhe von 32,3 Mio. €
(davon immaterielle Vermögenswerte aus der Kaufpreisallokation: 28,5 Mio. €).

6. Ergebnis je Aktie

In Übereinstimmung mit IAS 33 wird das Ergebnis je Aktie ermittelt, indem der Konzern-Periodenüberschuss durch die gewichtete Durchschnittszahl der ausgegebenen Aktien dividiert wird.

Zum 30. September 2008 gab es folgende ausstehende Aktienkaufoptionen oder -bezugsrechte, die zu einer Verwässerung des Gewinns je Aktie hätten führen können:

Ermittlung der Anzahl potenziell verwässernder Stammaktien

Tranche	Ausübungspreis ¹⁾	Angepasster Ausübungspreis nach IAS 33	Durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Optionen	Durchschnittskurs für die Periode ²⁾	Zahl der potenziell verwässernden Stammaktien
	€	€	30. Sep. 2008	€	30. Sep. 2008
2004	26,89	26,89	18.788	88,23	26.124
2005	40,20	40,20	38.875	88,23	42.325
2006	64,78	64,78	54.652	88,23	29.052
2007	0	48,32	129.936	88,23	58.775
2008	0	45,74	203.226	88,23	97.870

1) Aufgrund der durchgeführten Kapitalmaßnahmen wurden die ursprünglichen Ausübungspreise der Tranche 2004 (51,84 €), der Tranche 2005 (77,69 €) und der Tranche 2006 (127,80 €) angepasst.

2) Volumengewichteter Durchschnittskurs der Aktie Deutsche Börse auf Xetra in der Zeit vom 1. Januar bis 30. September 2008

Da der volumengewichtete durchschnittliche Aktienkurs über den angepassten Ausübungspreisen für Mitarbeiteroptionen lag, gelten diese Optionen im Sinne von IAS 33 als verwässernd. Durch die geringe Anzahl potenziell verwässernder Stammaktien ergibt sich jedoch keine Veränderung des Ergebnisses je Aktie. Weder zum 30. September 2008 noch zum 30. September 2007 waren weitere Rechte zum Bezug von Aktien vorhanden, die den Gewinn je Aktie hätten verwässern können.

Ermittlung des verwässerten und unverwässerten Ergebnisses je Aktie

	30. Sep. 2008	3. Quartal zum 30. Sep. 2007	30. Sep. 2008	Geschäftsjahr zum 30. Sep. 2007
Zahl der Aktien, die sich am Anfang der Periode im Umlauf befanden	192.021.979	194.269.939	191.888.548	195.597.922
Zahl der Aktien, die sich zum 30. September im Umlauf befanden	189.043.563	193.951.994	189.043.563	193.951.994
Gewichteter Durchschnitt der Aktien im Umlauf	190.530.444	194.247.601	191.436.357	194.464.316
Zahl der potenziell verwässernden Stammaktien	208.767	117.262	254.146	139.737
Gewichteter Durchschnitt der Aktien für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie	190.739.211	194.364.863	191.690.503	194.604.053
Konzern-Periodenüberschuss (Mio. €)	257,3	238,2	810,9	641,2
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert) (€)	1,35	1,23	4,23	3,30

7. Wesentliche Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen

Aufteilung der sonstigen Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen

	Betrag der Geschäftsvorfälle				Ausstehende Salden	
	3. Quartal zum		Geschäftsjahr zum		30. Sep. 2008	30. Sep. 2007
	30. Sep. 2008	30. Sep. 2007	30. Sep. 2008	30. Sep. 2007		
Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	
Assoziierte Unternehmen:						
Lizenzentgelte von der Eurex Frankfurt AG an die STOXX Ltd.	-7,1	-4,2	-19,1	-8,7	-7,1	0
Betrieb der Eurex-Software für die European Energy Exchange AG durch die Deutsche Börse Systems AG	1,6	2,0	5,0	6,7	2,2	3,0
Bereitstellung von Kursdaten der STOXX Ltd. für die Deutsche Börse AG	-0,9	-0,9	-3,1	-3,1	-0,8	0
Betrieb des Handelssystems für die U.S. Futures Exchange LLC durch die Deutsche Börse Systems AG	1,4	1,9	4,2	5,4	1,9	1,2
Betrieb und Entwicklung von Xontro durch die Deutsche Börse Systems AG für die BrainTrade Gesellschaft für Börsensysteme mbH	4,8	5,9	15,5	18,8	2,0	4,5
Betrieb des Parketthandelssystems durch die BrainTrade Gesellschaft für Börsensysteme mbH für die Deutsche Börse AG	-2,3	-4,0	-6,3	-10,7	-1,0	-1,0
Betrieb des Parketthandelssystems durch die BrainTrade Gesellschaft für Börsensysteme mbH für die Scoach Europa AG	-0,4	-0,6	-1,9	-3,7	-0,2	-0,8
Geldmarktgeschäfte der Clearstream Banking S.A. mit der European Commodity Clearing AG ¹⁾	-1,0	0	-2,1	0	-129,9 ²⁾	0 ²⁾
Sonstige Beziehungen zu assoziierten Unternehmen	-	-	-	-	2,9	0,9
Summe					-130,0	7,8
Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:						
Büro- und administrative Dienstleistungen von der Eurex Zürich AG an die SIX Swiss Exchange AG	8,2	7,5	25,5	16,4	1,7	2,5
Büro- und administrative Dienstleistungen von der SIX Swiss Exchange AG an die Scoach Schweiz AG	0	-2,6	-2,4	-7,8	0	0
Büro- und administrative Dienstleistungen von der SIX Swiss Exchange AG an die Eurex Zürich AG	-2,2	-1,4	-5,6	-5,2	-1,3	-0,6
Entwicklung von Eurex-Software durch die Deutsche Börse Systems AG für die SIX Swiss Exchange AG	1,4	1,5	4,7	3,4	0,9	0,5
Büro- und administrative Dienstleistungen von der SIX Swiss Exchange AG an die Eurex Frankfurt AG	-1,2	-1,8	-5,2	-1,4	-0,4	-0,7
Erlösweiterleitung der Eurex-Entgelte von der Eurex Zürich AG an die SIX Swiss Exchange AG	n.a. ³⁾	n.a. ³⁾	n.a. ³⁾	n.a. ³⁾	-15,0	-10,8
Sonstige Beziehungen zu Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-	-	-	-1,0	0,4
Summe					-15,1	-8,7

1) Die European Commodity Clearing AG ist eine Tochtergesellschaft der European Energy Exchange AG, die als assoziiert eingestuft ist und „at equity“ bilanziert wird.

2) In der Position Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft enthalten

3) Ergebnisneutrale Weiterleitung; nicht in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten

8. Mitarbeiter

Mitarbeiter

	3. Quartal zum		Geschäftsjahr zum	
	30. Sep. 2008	30. Sep. 2007	30. Sep. 2008	30. Sep. 2007
Im Periodendurchschnitt beschäftigt	3.349	3.026	3.322	3.002
Am Bilanzstichtag beschäftigt	3.366	3.036	3.366	3.036
davon Gruppe Deutsche Börse ohne ISE	3.122	–	3.122	–
davon Teilkonzern ISE	244	–	244	–

Unter Berücksichtigung von Teilzeitkräften betrug die Mitarbeiterkapazität im Quartalsdurchschnitt 3.113 Mitarbeiter (3. Quartal 2007: 2.826).

Frankfurt am Main, den 4. November 2008
Deutsche Börse AG
Der Vorstand



Reto Francioni



Andreas Preuß



Thomas Eichelmann



Frank Gerstenschläger



Michael Kuhn



Jeffrey Tessler

Kontakt

Investor Relations

Telefon +49-(0) 69-2 11-1 16 70

Fax +49-(0) 69-2 11-1 46 08

E-Mail ir@deutsche-boerse.com

www.deutsche-boerse.com/ir

Weitere Exemplare dieses Zwischenberichts
und den Geschäftsbericht 2007 erhalten Sie über
den Publikations-Service der Gruppe Deutsche Börse.

Telefon +49-(0) 69-2 11-1 15 10

Fax +49-(0) 69-2 11-1 15 11

Downloads unter www.deutsche-boerse.com

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit
schriftlicher Genehmigung des Herausgebers

Verzeichnis der eingetragenen Marken

CEF[®], DAX[®], Eurex[®], Euro GC Pooling[®], FWB[®],
TecDAX[®], TRICE[®], Xetra[®], Xetra-Gold[®] und
XTF Exchange Traded Funds[®] sind eingetragene
Marken der Deutsche Börse AG.

CFF[®] ist eine eingetragene Marke der Clearstream
International S.A.

Dow Jones STOXX[®] und Dow Jones EURO STOXX 50[®]
sind eingetragene Marken der STOXX Ltd.

Herausgeber

Deutsche Börse AG
60485 Frankfurt am Main
www.deutsche-boerse.com

November 2008
Bestellnummer 1000-2735